Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 29

Rubrik: Brennmaterial-Versorgung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

biegereien zumeist die Dampserzeugungskosten keine wesentliche Rolle spielen, da in vielen Fällen billige Holzabfälle zur Dampserzeugung verbraucht werden, so sollte man doch in größerem Maße als bislang, auch nach dieser Richtung sparsame Betriebseinrichtungen vorsehen.

Mur gut konstruierte Holzdämpser lassen wirksame und leicht kontrollierdare Holzdämpsungen zu und nur gut gedämpste Hölzer können auch gut und durchaus bruchsicher gebogen werden. Allgemein wird Biegereiholz viel zu lange gedämpst, wodurch es korkig und kurzbrüchig und kroß wird. Niemals sollte zum Zwecke des Biegens das Holz brüchig und kroß wird. Niemals sollte zum Zwecke des Biegens das Holz brüchig und kroß wird. Niemals sollte zum Zwecke des Biegens das Holz brüunung nichts anderes, als das äußere Unzeichen einer leichten Holzverkohlung oder das Ansanzsstadium einer leichten Berbrennung, die das Masterial weniger biegefest machen muß. Je nach Art und Stärke der zu dämpsenden Hölzer zum Biegereizweck wird man schon mit 10 Minuten dis hinauf zu höchstens wei Stunden Dämpsdauer auskommen, wenn ein nicht zu nasser Damps von etwa 0,2—1,5 Ukm. Spannung ges geben ist.

Bezüglich der Armaturen an Holzdämpfern ist darauf zu achten, daß die Dampfeintrittsventile sowohl als auch die Dampfaustrittsventile einen reichlichen Durchgangssuerschnitt ausweisen, um ein rasches Füllen und Entleeren der Dämpfer möglich zu machen. Auch Manometer und Sicherheitsventile müssen von bester Beschaffenheit sein.

Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des zürch. Handwertsund Gewerbevereins, die auf den 20. Oftober angesagt war, mußte wegen des regierungsrätlichen Bersammlungsserbotes auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Holz-Marktberichte.

iber die Holzverwertungsgenossenschaft des Kanstons Bern wird dem "Emmenthaler Blatt" berichtet: "Auf Beranlassung des Herrn Johann Köthlisberger, Kräsident der Oberemmentalischen Holzverwertungs-Genossenschaft, versammelten sich die Vertreter verschiedener Genossenschaften im "Bürgerhauß" in Bern. Als Tageß-Präsident wurde gewählt Großrat F. Siegenthaler in Arbeiten und den Besprechungen mit den Sägereibesitzern.

Lettere stellen folgende Offerten: 65 Fr. für Rleinholz bis 30 cm für ganze Stücke. 75 Fr. für Mittelflasse und 85 Franken für Höchstklasse. In der am 22. September abgehaltenen Hauptversammlung der Holzverwertungs= genoffenschaft Trub wurden folgende Preise und Klassen vereinbart: 1. Klaffe: bis 1 m^s 85 Fr.; 2. Klaffe: 1,01 bis 1,5 m^s 90 Fr.; 3. Klaffe: 1,51 bis 2 m^s 95 Fr.; 4. Klaffe: 2,01 bis 2,5 m^s 100 Fr.; 5. Klaffe: 2,51 Rubikmeter und mehr 105 Fr. Diese Meffungen beziehen sich auf ganze Tannen, und zwar sommergeschlagenes Holz. In der allgemeinen Diskuffion wurden die Ausführungen des Tagespräsidenten warm unterstützt durch Großrat Stähli in Schupfen, der namentlich die Aufstellung des neuen Klassensustems nach dem Inhalt statt nach dem Durchmesser begrüßt. Von 180,000 Hettar Waldareal find 80,000 Heftar in Privatbesitz, und doch seien bisher die Privaten bei der Festsetzung der Brennund Papierholzpreise gar nicht begrüßt worden. Herr Joh. Röthlisberger aus Signau betonte, daß man für Meffungen der Tannen im Trämel die Trämel von 31 cm mittlerem Durchmeffer und darüber in die vierte und fünfte Klaffe nehmen sollte. Allgemein waren die Vertreter der Ansicht, daß man bei der Meffung über der Rinde nur mit dem geraden und bei dem entrindeten Holz mit dem ungeraden Zentimeter meffen folle. Betreffend die Art der Meffung stellte sich heraus, daß im Gebiete der mittelländischen Holzverwertungsgenoffenschaft ein Unparteiischer, im Emmental der Käufer das Holz mißt. Allgemein war man der Ansicht, die Aufstellung von festen Preisen zu verschieben. In der Erwägung, ein Zusammenschluß der Holzverwertungsgenoffenschaften sei absolut notwendig, wurde beschloffen, eine Kommission einzusetzen, bestehend aus folgenden Herren: Großrat Stähli, Schüpfen, Präfident; Chrift. Salzmann, Hab-ftetten; Hans Röthlisberger, Signau; Großrat F. Siegenthaler in Trub. Als Sefretar wurde bezeichnet Notar Bans Halbemann in Signau. Vorläufig möchte man von einem allzu straffen Berbande absehen."

Brennmaterial-Versorgung.

Bur Brennstossversorgung. (Korr.) Mit unserer Brennstossversorgung soll es nicht zum besten bestellt sein. Die Kohlenzusuhren bleiben in jüngster Zeit hinter den Erwartungen zurück. Je nach der Entwicklung der Dinge auf dem westlichen Kriegsschauplatz könnten die Zusuhren überhaupt in Frage gestellt werden. Da unsere Waldungen, ohne verhängnisvolle Folgen, nicht mehr in der

bisherigen Beise beansprucht werden durfen, wird man den einheimischen fossilen Brennstoffen (Torf, Braunkohle, Schieferkohle, Anthrazit) vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Die Produktion dieser Brennstoffe ist in diesem Jahr gewaltig gefördert worden. Trotem genügt diese bei weitem noch nicht, die Steinkohle zu ersetzen. Außerste Sparfamteit aller Brennstoffe ift daber unbedingtes Erfordernis. Vor allem aus follten Holz, Torf, Braun- und Schieferkohle nicht in feuchtem Zustand verwendet werden, da die Beizfraft durch den Waffer= gehalt unverhältnismäßig herabgemindert wird. Ein Torf, der bei 45 % Baffergehalt beispielsweise 2600 Barme-einheiten enthält, entwickelt bei 30 % Baffergehalt 3500 Wärmeeinheiten und mit 15% Waffer (lufttrocken) fogar 4400 Barmeeinheiten. Analog find die Verhaltniffe bei Holz, Braun- und Schieferfohle. Es hat namentlich für den Sausbrand feinen Wert, mit feuchten Brennmaterialien zu heizen, da man bedeutend größere Mengen verbraucht, um den gleichen Seizeffett zu erzielen. Es liegt auf der Hand, daß bei naffem Brennmaterial eine Menge der vorhandenen Barmeenergie aufgebraucht wird, um das darin enthaltene Waffer zu verdunften. Je mehr Waffer dieses enthält, desto weniger Barme bleibt übrig, um den Ofen zu heizen. Daher follte nur trockenes Material verfeuert werden. Vielerorts war es üblich, das Holz nicht schon im nächsten Winter nach dem Schlag zu verbrauchen, sondern erst im übernächsten. Man ließ es während zwei Sommern austrocknen. Heutzutage muß man leider auf diese an sich empfehlenswerte Gewohnheit verzichten. Das Holz sollte vor Gebrauch auf dem Herd oder sonst einem warmen Ort gehörig vorgetrocknet werden. Man kann dadurch viel ersparen. Damit es nicht zu rasch ver= brennt, muß der Zug entsprechend reguliert werden. Torf, Schiefer: und Braunkohlen sollten ebenfalls vorsgetrocknet werden. Die Brennstoffe sollten an einem trockenen, dem Luftzug ausgesetzten Ort, auf dem Estrich oder in offenen Lokalen, mit Zwischenräumen gelagert werden, damit die Luft ungehindert durchstreichen kann. Diese Brennstoffe können, richtig behandelt und gut getrocknet, als Ersat der Rohle vorzügliche Dienste leisten.

Uerschiedenes.

† Schreinermeister Otto Boner in Laupersdorf (Solothurn) starb am 3. Oft. im Alter von 61 Jahren.

† Dachdedermeister Theodor Bär in Grüningen (Zürich) starb am 11. Oktober im 30. Altersjahr an der Grippe.

† Schlossermeister Heinrich Wanner-Honegger in Zürich starb am 13. Oktober im Alter von 33 Jahren an der Grippe.

† Schreinermeister Ludwig Thoma-Bühlmann in Zürich starb nach langem Leiden am 13. Oktober in seinem 69. Lebensjahr.

† Spenglermeister Christof Schondorsf-Fritigi in Bürich ftarb am 14. Oftober an einem Schlaganfall.

† Gipsermeister Rudolf Fehlmann in Zürich starb am 14. Oft. an der Grippe im Alter von 42 Jahren.

† Spenglermeister Albert Brauchli in Wigoltingen (Thurgau) starb am 14. Oft. im Alter von 63 Jahren.

Drganisation der Arbeitslosenfürsorge. Der Bundesratsbeschluß vom 5. August 1918 betr. die Fürsorge
bei Arbeitslosigkeit in industriellen und gewerblichen Betrieben überträgt in Art. 8 die Organisation der dem
Betriebsinhaber gemäß diesem Beschluß obliegenden Fürsorge bei Arbeitslosigkeit hinsichtlich der Betriebe, deren
Inhaber berustlichen Berbänden angehören, diesen Berbänden, und bestimmt, daß die Beschlüsse der Verbände

über die erwähnte Organisation dem schweizerischen Bolkswirtschaftsbepartement zur Genehmigung vorzulegen seien.

Die Vorstände der beruflichen Verbände, die mit der Einxeichung ihrer Vorlagen im Rückstande sind, werden ersucht, ihre Arbeiten beförderlichst zu Ende zu führen und ihre Beschlüsse über die Organisation der Arbeitsslosensürsorge behufs Erlangung der vorgeschriebenen Genehmigung dis Ende Oktober dem Schweiz. Volkswirtsschaftsbepartement, Abteilung für Industrie und Gewerbe in Bern einzusenden.

Schweizer Mustermesse in Basel. Der Regierungsrat des Rantons Bafel-Stadt unterbreitet dem Großen Rate den Ratschlag über die Finanzierung und Organisation der Schweizer Muftermeffe in Bafel, dem wir folgendes entnehmen: Bor allem erforderlich ift ein festes Deffegebaude. Die Bautoften eines definitiven Meffegebäudes werden allerdings, namentlich zur gegenwärtigen Beit, fehr bedeutende sein, wir berechnen fie ohne Bauplat approximativ auf 6—8 Millionen Franken. Gine bescheidene Verzinsung wird jedoch möglich sein. Da die Mustermesse zur Hebung des Verkehrs und des wirtschaftlichen Lebens unserer Stadt beitragen wird, so ist die Anlage mit Fug und Recht als eine produktive zu bezeichnen. Der Regierungsrat beabsichtigt im Laufe des kommenden Winters für das projektierte Messegebäude eine Plankonkurrenz auszuschreiben, für deren Kosten er beim Großen Rat jett schon um die Bewilligung eines in das Budget 1919 einzustellenden Kredites von 20,000 Fr. nachsucht. Er hofft, die eingelangten Pläne während der Mustermesse 1919 ausstellen und mit dem Bau im Laufe des Sommers 1919 beginnen zu fönnen.

Die Runst in der Kirche. Man schreibt dem "Bund": Unsere Landsirchen weisen gelegentlich Proben von Kunstzewerbe auf; selten veriert sich jedoch die reine Kunstin die Räume des protestantischen Gottesdienstes. Es sind aber Anzeichen vorhanden, daß auch hierin ein Umschwung stattsindet. Diemtigen mit seinen prächtigen Fresken von Zehnder ist vorangegangen. Dieser Tage durste Thiera dern einen plastischen Schmuck enthüllen, einen Christuskopf von Karl Hänny. In der von allem Hässlichen befreiten, aber gar so kahlen Kirche nimmt sich das in Kunststein ausgeführte Hochenster hängt es, die Dornenkrone auf dem Haupte, mit herabfallenden Locken, halbgeöffnetem Mund und durchdringenden Augen, Hoheit und Schmerz zugleich zum Ausdruck bringend. Es soll aber nicht dabei bleiben, sondern es sind noch Wand malereien geplant, doch kann ihre Ausführung erst in der Zeit nach dem Kriege erwartet werden.

Ein prächtiges Riegelwert mit reichen Schnikereien wurde durch Reparaturarbeiten am Hause des Herrn Bührer, Schmied, in Hosen (Schaffhausen) bloßgelegt. Das Haus war der Herrschaftssitz des einstigen Bürgermeisters von Schaffhausen, Tobias Hollander, und Eigentum der Stadt Schaffhausen, sowie auch der Herren von Stoffeln.

Un Wasserleitungs-Installateure. Einer stets ans haltenden Nachfrage zusolge, teilt der Verband der Wasserleitungsinstallateure der Stadt Bern mit, daß der befannte, geschätzte Preistaris über Gußz, Schmiedeisenz und Bleirohrinstallationen im Aktord und Taglohn, sowie über sanitäre Apparate noch solange Vorrat in Sendungen von 5 Stück, zu Fr. 10.—, per Sendung inkl. Porto, per Nachnahme bezogen werden kann. Da der verbleibende Vorrat rasch vergriffen sein wird, ist baldige Bestellung zu empsehlen. Solche ist zu richten an das Sekretariat, Värenplatz 15, in Vern.